

Heidehaus Trütsberg Post Heber über Soltan
Linsburger Heide

Versuchstest und lieber „Euseim“!

Voll Versündigung worden Sie fragen: „Was, ein Brief von mir vom 14 VII, 5 Monate ohne Antwort? Und dann muß ich an Nath der lüttjen Tante noch mit dem Heesker vorlieb nehmen? Ohne Zweifel: es ist eine Züchtigung, die uns ein gültig Herz entschuldigen wird. Und das erklärt sich Alles, wenn sich nicht freundlich und respektvoll, so das ganz natürlich. Unser lüttje Tante ist krank, kann den Arm nicht ohne Nerven für den einfaßten Dingen gebrauchen. Wie das nun wohl ging denn? Rheuma, also eine Infektion, die auf sich nicht gerade selten ist! Und gingen dagegen an mit Einreibungen, und, als die unsichtbar blieben, mit Befruchtungen. — Ganz Alles nicht! Es ist ein unheilbares, als eine Leiden auf unheilbarem Wege und man geht los mit Injektionen! Das dauert nun schon Monate. — Es wird ja auch ab und an mal ein bißchen besser, aber dann geht das Ding von neuem los. Der Arzt, übrigens ein durchaus geachteter Mann, kriecht seit damit, daß sich rasch und gewiß das festgelegte Injektion von langsam und stetig einfallt.

So dieser Hoffnung haben wir nun!

Zusätzlich kann die Cläre mich schreiben, auch nicht mit der Maschine und ich bin zum Querschnittsdenken denken kommt und sehr damit das Vergnügen, auch an Sie, lieber „Euseim“ zu schreiben.

Die / sagen sie selbst im Jhrn letzten Briefe, von Jhre d
frühzeitig wird, Nimmung für ein ein und sind,
genauere, regelmäßige Correspondenz aufzubringen.
Wie weit unter den aufeinander umständlichen, unter
dem die kleine Mann und Zeit steht?

Wie haben sich nun - Koflennersamt fallen und
wie wir unserer Wirtschaft dem Urlaub geben müssen,
den sie im Winter lieber als im Sommer nimmt, für
für in die Lüneburger Heide gewartet. Jhrer sind
besonders, dabei ganz und von eingewöhnt, nimmt
mit das Haus unserer Freunde Goerke auf ca. 6 Wochen
auf. Ich denke, die vollkommenen Luft soll auf der Cläre
gütlich sein!

Sie, lieber Elfrida und Graf Ludwig, die sind
nun mit Monaten wieder in Wien. In unserer
lieben sind so schön Wien, nur das was sie leider
auf sind Jagen und Jäger von unserer. Gottlob ist sie
früher auf nicht dort passiert, das ist sie Wiener. New-
Stadt sind unbedingt Jägertrick schon befristet
worden und das Jäger, wie ich für, ganz gutartig!
Gottan wir, daß unser alt Lieblingstheil verpfant
bleiben möge. Auf unserer Odyssee von Wasser-
land Jhrer (Voralarm - Voralarm! - Galten
auf affener Markt als willkommenes Ziel der
Luftpiraten, Verspätungen sind was weiß ich / auf)
haben wir einen gar bitteren Jägertrick bekommen
in Abtore, so man unzufällig gefand hat.

Man kann uns einpfen, daß diese Gräber bald
vielleicht finden möge, aber nicht, daß die Pfil-
digen auf irgend eine Weise die Vergeltung
wollt. Möge diese Forderung nicht trügen!!

Ob wir noch mal wieder nach Wien kommen und
ich sehr ungewiß. Wer hat sich nicht alles für eine
Wohnung für sich interessiert?! Und alles ver-
gibt! Vergibt selbst in Zeiten, da die Verfä-
nisse noch Günstiger liegen! Aber jetzt??

Bei den Millionen Baubehelfedigen? Da ist
an einer Wohnung dort doch wohl besonders zu denken
kann!

Und wir haben wir nicht in jeder Gegend
gezwungen!! Wie sehr wir es wünschen, mit den gleich-
gesinnten Freunden mal wieder zusammen
sein zu können! Mal wieder treffen wir
sich zu haben, die gleiche Interessen sind, nach
näher, aus nächster Nähe; treffen, die in-
fern Sprache sprechen, sich schon auf Wien und
von weiter entfernt! Für Wien, zu sein
von der Wirklichkeit zu werden.

So müssen denn auch Juleen verstehen,
daß zu verstehen, was eigentlich in der Tat ist!
Auch Juleen, in dem man sie doch nicht das
Famulus von dem sagen kann, daß man gegen
Körner und nicht.

Aber kind soll gesagt sein:

Fürs Jhr. wird Lob und ja, liebe und respect
gehören. bringen wir Jhrn. unsern herzlichsten
und innigsten Wunsch das. Wünschen Sie sich etwas,
was Jhrn. am liebsten und vornehmsten ist,
und seien Sie überzeugt, daß wir für Sie diesen
Wunsch, diese Wünsche teilen.

Was wir alle versuchen. das wissen wir und
das möge mit werden.

Aber für Sie, liebe Familien, sei das
Jahr 1911 ein besonders gesegnetes!

Das wolle Gott!!

Jhrn. und Grat für die der Bleiben
den Jhrn. und unsern respectvollsten
grüße

zu altem Tonne!

Jhr

Albert Heine

das Meisler